

Aufeinander zubewegt

IN KEVELAER WERDEN FÜNF GEMEINDEN ZUSAMMENGEFÜHRT



Sie haben sich Stufe für Stufe als Steuerungsgruppe auf die neue Gemeinde zubewegt: (von links) Georg Foitzik, Simone Schönell, Klaus Tissen, Pfarrer Andreas Poorten, Valentin Cappel, Markus Wolters und Diakon Helmut Leurs.

Foto: Reinders

Wenn aus fünf Gemeinden eine Pfarre wird, müssen manche seelsorgerischen Angebote gestrichen werden – das ist die Erfahrung mancher Gemeindemitglieder und stimmt sie traurig. »Das trifft auf uns nicht zu«, behaupten dagegen engagierte Gläubige aus Kevelaer. Denn: »Auch wenn es verwaltungstechnisch eine einzige neue Pfarrei geben wird, die fünf Gemeinden bleiben mit ihren Kirchtürmen bestehen«, erläutert Pfarrer Andreas Poorten aus Kevelaer. »Dort, wo die Menschen ihren Alltag leben, sollen sie auch ihren Glauben leben dürfen.«

Pastor Andreas Poorten ist leitender Pfarrer der neuen Gemeinde St. Antonius Kevelaer, unter deren Dach ab dem 7. September die früheren Gemeinden St. Antonius Kevelaer sowie St. Antonius Kervenheim, St. Quirinus Twisteden, St. Urbanus Winnekendonk und St. Petrus Wetten beheimatet sind. Und das mit 15 000 Gläubigen.

Einander neu entdeckt

»Wir haben uns gemeindeübergreifend kennen gelernt und entdeckt, wie viel Spaß es macht, sich mit anderen zusammenzutun«, sagt Diakon Helmut Leurs. Er ist Mitglied der Steuerungsgruppe, die zur Zusammenführung der Gemeinde in Kevelaer gegründet wurde. Von »Fusion« will niemand sprechen, vielmehr stellen sie alle das Zusammenkommen und Voneinander-Profitieren in den Fokus.

»Natürlich sind Gemeindemitglieder häufig erst einmal dagegen«, sagt Helmut Leurs, »doch im Miteinander überwiegen die positiven Aspekte.« Genau an da setzt das Konzept der Steuerungsgruppe an: Jede der früheren Gemeinden behält ihre Kirche und ihre Angebote, darüber hinaus soll es von der Verwaltung bis zum Gemeindefest Synergien und Gemeinsamkeiten geben, »die vieles einfacher machen werden«, sagt Georg Foitzik, Vorsitzender des Seelsorgerats St. Antonius Kevelaer – St. Quirinus Twisteden.

Im Februar 2011 wurde der neuen Stellen- und Struktur-

plan des Bistums Münster im Kevelaerer Priesterhaus vorgestellt.

In der Marienstadt sollte es künftig, aufgrund des flächendeckenden Priestermangels, nur noch zwei Pfarren geben: St. Marien und die neu gegründete St.-Antonius-Pfarre. Dass Letztere den gleichen Namen trägt wie zuvor auch, dürfe nicht so verstanden werden, als bliebe diese Gemeinde bestehen und alle anderen würden sich ihr anschließen. Vielmehr werden nach Ansicht des Pfarrers Poorten nun alle fünf Pfarrgemeinden zu einer neuen St.-Antonius-Pfarre zusammenwachsen.

Buntes Logo

Weil die Pfarre St. Marien ihren Fokus auf die Wallfahrt richtet, ist Pfarrer Andreas Poorten froh, dass es nicht zu einer einzigen Pfarrgemeinde in Kevelaer gekommen ist. »Das Gemeindeleben in den Ortschaften wäre immer ein »Anhängsel der Wallfahrt geblieben«, sagt er – und freut sich nun auf den Prozess des Zusammenwachsens.

Wie kann das gelingen? Vor allem durch Kommunikation und Zusammensein. Das neue bunte Logo ist fertig, ein großes Gemeindefest in der Planung, und am dritten Advent wird ein neuer Pfarreirat gewählt. Im November 2015 soll es dann einen neuen Kirchenvorstand geben. In dem Konzept »Eine Pfarre – Gemeinde vor Ort« ist auch ein Seelsorgeteam mit altbekannten Gesichtern aus dem Gemeindeleben wiederzufinden.

Fest der Begegnung

»Mit Freude und Zuversicht in die Zukunft blicken«, lautet das gelebte Motto des großen »Festes der Begegnung«. Mit Kirchenchören und viel Programm sind alle Gläubigen der neuen Pfarre zum Festgottesdienst aus Anlass der Zusammenführung am 7. September um 10 Uhr in den Marienpark Kevelaer eingeladen. Anschließend ist ein geselliges Verweilen rund um die Pfarrkirche St. Antonius geplant.

Katrin Reinders ■

2+L 31.08.14